



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Parteiliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuburg und Umgebung
Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Bezugspreis:
Durch den Postweg monatlich RM. 1,40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1,75 (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Festsatz für den Jahresbedarf 12 Hefen. In Festsatz für den Jahresbedarf 12 Hefen. In Festsatz für den Jahresbedarf 12 Hefen. In Festsatz für den Jahresbedarf 12 Hefen.

Anzeigenpreis:
Die vierstellige zum-Teil 1. Spalte, 2. Spalte 5 Pf., 3. Spalte 4 Pf., 4. Spalte 3 Pf., 5. Spalte 2 Pf., 6. Spalte 1 Pf. (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr). Die fünfstellige zum-Teil 1. Spalte, 2. Spalte 6 Pf., 3. Spalte 5 Pf., 4. Spalte 4 Pf., 5. Spalte 3 Pf., 6. Spalte 2 Pf. (einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr).

Nr. 199

Neuburg, Montag den 26. August 1940

98. Jahrgang

Mehrere große Luftkämpfe über England

Bombenangriffe gegen Südwestengland — 51 englische Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 26. August. (Sig. Funkmeldung.) Die das DNB von unterrichteter Seite erfährt, entwickelten sich bei den Bombenangriffen am Sonntag, die in überraschendem Vorstoß von den Luftflotten II und III mit Teilkraften gegen den Südwesten der britischen Insel durchgeführt wurden, mehrere große Luftkämpfe. Im Lauf dieser Kämpfe wurden 51 englische Flugzeuge abgeschossen. 12 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Neuer meldet am Sonntag, daß in einem Gebiet an der Küste drei langwierige Angriffe stattgefunden hätten, die mindestens 12 Stunden andauerten. Die deutschen Flugzeuge hätten tausende von Bomben abgeworfen.

Die japanische Presse berichtet in großer Aufmachung ausführlich über die neuen Erfolge der deutschen Luftwaffe im Kampf gegen England. „Yomiuri Shimbun“ hebt in der Überschrift die Vernichtung von Rüstungswerken und Hafenanlagen in Südengland hervor. Das Blatt spricht von einem wahren Bombenregen, der sich auf die Ziele ergossen habe. „Tokio Nisshi“ meldet, daß die Luftangriffe gute Erfolge gehabt hätten. Neben der Zerstörung der Hafenanlagen und Werkanlagen in Portsmouth sei die Vernichtung vieler militärisch wichtiger Anlagen in Südengland zu verzeichnen.

Zerstörung britischer Kriegshäfen

Berlin, 25. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

„Die Luftwaffe legte am 24. 8. die planmäßige Zerstörung kriegswichtiger Anlagen des Feindes mit großem Erfolge fort. Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, stießen deutsche Fliegerverbände gestern überraschend gegen die britischen Inseln vor. Dabei gelang es, Unterläufe, Hafenanlagen, Werksanlagen und Lager auf den Flugplätzen Northwood, Hornchurch, Manston, Canterbury und Ramsgate weitgehend zu zerstören. Der Kriegshafen von Portsmouth wurde mit zahlreichen Bomben, darunter solchen schwersten Kalibers, belegt. Die Hafenanlagen und Werkanlagen wurden in Brand gesetzt. Unsere Kampfflieger warfen ferner Bomben auf Great Yarmouth, wo Lagerhäuser und Schuppen in Flammen aufgingen, sowie auf Truppenunterkünfte in der Nähe von Dover.

Im Laufe des Tages kam es zu mehreren heftigen Luftkämpfen, in denen unsere Jagdflieger wiederum ihre Überlegenheit bewiesen.

Zahlreiche nächtliche Angriffe unserer Kampfflieger hatten erhebliche Zerstörungen in den Hafenanlagen von Bri-

ton, Brände und Explosionen im Großhafen von Thameshaven sowie starke Beschädigungen in verschiedenen Werken der britischen Flugzeugindustrie, u. a. Derby, Birmingham, Kingston und Rochester, zur Folge.

Das Verminnen englischer Seehäfen wurde fortgesetzt.

Britische Flieger warfen in der Nacht zum 25. 8. in Nord-, West- und Südwestengland Bomben auf freies Gelände und in Wohnvierteln von zwei südwestdeutschen Städten. In einer Stadt wurden mehrere Wohnhäuser getroffen, zwei Zivilpersonen getötet und zwei verletzt. An einer anderen Stelle zerstörte eine Bombe ein Gebäude, in dem Kriegsgefangene untergebracht waren. Acht von ihnen wurden verletzt.

Die Gesamtverluste des Feindes betragen gestern 64 Flugzeuge, von denen 57 im Luftkampf und sieben durch Flak abgeschossen oder am Boden zerstört wurden. 20 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Ein Unterseeboot versenkte einen britischen Zerstörer der „Discount“-Klasse und einen Handelsdampfer von 7000 BRT aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus.

„Luftbelagerung Englands“

Die deutschen Aktionen sorgfältig vorbereitet.

Rom, 25. Aug. In einem langen Aufsatz beschäftigt sich das Blatt der italienischen Wehrmacht, „Forze Armate“, unter der Überschrift „Luftbelagerung Englands“ mit den sich ständig steigenden Luftangriffen der deutschen Flieger gegen England. Der Verfasser gibt eine eingehende Schilderung von den reparaturbedürftigen Kriegs- und Handelschiffen, die in den Häfen von Dover, Southampton und Portsmouth verbleiben, so daß man kaum noch an den Bau neuer Schiffe denken könne. Die ständigen Angriffe und Bedrohungen der Häfen und Schiffswerke bedeuteten für England eine tatsächliche Lähmung seines Lebens, weil zum größten Teil kein industrielles Material vom Außenhandel abhänge. Das Gleiche sei von der ständigen Zerstörung der englischen Häfen durch deutsche Minenboote zu sagen.

Sämtliche Aktionen der deutschen Luftwaffe seien stets mit größter Sorgfalt und mit verständnisvollem Weltbild für die Notwendigkeiten des Kampfes und die möglichen Reaktionen des Gegners vorbereitet. Man habe also, daß man sich einer Luftstrategie gegenüber befände, die in der Praxis die Möglichkeiten des Handelns mit der allgemeinen Lage des Gegners, mit der Bedeutung der zu erreichenden Ziele und mit der Eigenart der verschiedenen Flugzeugtypen miteinander in Einklang bringe. Technik und Taktik verbanden sich so in wechselseitiger Wirkung zu einer Harmonie, und die Führung des Luftkrieges habe sich durch die nicht wegzuleugnenden Resultate, die der Erfahrung entspringen, ihre eigenen neuen Befehle.

Der italienische Wehrmachtbericht

Britische Luftbasis auf Malta erneut bombardiert — Wieder britische Flieger über die Schweiz nach Italien

DNB, Rom, 25. Aug. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

„Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Eines unserer Luftgeschwader hat die Luftbasis von Al Jar auf Malta bombardiert. 10 englische Jagdflugzeuge, die bereits aufgeflogen waren, haben die Aktion zu verhindern versucht, sind aber sofort von unseren begleitenden Jagdfliegern angegriffen worden. Es kam zu einem heftigen Luftkampf, in dessen Verlauf vier englische und eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen wurden.

In Nordafrika sind zwei englische Zerstörer, die mit einer nächtlichen Beschlebung gegen Porto Bardia begonnen hatten, von unseren sofort eingreifenden Bombenflugzeugen angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Weitere Luftangriffe sind von unseren Formationen gegen motorisierte feindliche Abteilungen zwischen Sidi Barrani und der Zyrenaiska-Grenze durchgeführt worden; drei Panzerwagen wurden hierbei zerstört. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

Ein feindlicher Luftangriff auf Tobruk hat fünf Tote gefordert und sehr geringe Sachschäden verursacht. Nachträglichen Erhebungen zufolge sind während der feindlichen Aktion auf Tobruk, wie im Wehrmachtbericht vom 20. 8. gemeldet wurde, von der Marine-Flak zwei feindliche Flugzeuge abgeschossen worden.

In Ostafrika haben unsere Luftgeschwader die Flugplätze von Garissa und Wajir (Kenia) und feindliche Stellungen in Daga River Post (unterer Sudan) bombardiert.

Feindliche Luftangriffe haben in der vergangenen Nacht gegen Piemont und die Comarbei stattgefunden. Die feindlichen Flugzeuge, die, wie immer, von der Schweiz herkommen, sind von unseren Jagdflugzeugen in

die Flucht geschlagen worden, nachdem sie drei Bomben in der Nähe von Ancone (Vergesia) und drei Bomben in der Nähe von Alessandria fallen ließen, wobei eine Bauernhütte in Brand geriet. In Mariano Comensio hat es zwei Tote unter der Bevölkerung gegeben, und an Wohnhäusern wurde leichter Schaden verursacht. Zusammen mit den Bomben wurden die üblichen Flugblätter abgeworfen.

Britischer Angriff in Libyen abgewiesen

Berlin, 25. August. Wie das DNB aus Stockholm erfährt, haben die englischen Streitkräfte, die seit Wochen vor dem italienischen Fort Capuzzo in Libyen überlegen wie in Kairo beständig sind, eine schwere Niederlage einstecken müssen. Vor etwa drei Wochen leiteten sie gegen diese italienische Stellung eine Offensivaktion ein und bedienten sich dabei einer ansehnlichen Übermacht von Flugzeugen und mehreren Jagdflugzeugen. Die italienischen Streitkräfte zogen sich vorübergehend von den Außenposten des Forts zurück, haben jedoch in den letzten Tagen durch schwere Angriffe gegen die zahlenmäßig stärkeren englischen Linien den Feind gezwungen, sämtliche Posten wieder besetzt. In Kairo wird bestätigt, daß die Italiener durch die englischen Truppen nicht von der Besetzung haben abgehalten werden können.

Die Luftangriffe auf Gibraltar

Wichtig ungenügende Luftschutzhäfen

Tanger, 26. August. Von der spanischen Grenze erfährt man, daß am Samstagmorgen ein Flugzeug die in Gibraltar vor Anker liegenden Schiffe trotz lebhafter Luftabwehr bombardiert hat. An der Festung herrscht außerordentliches Durcheinander. Man erklärt, daß der Angriff vom 21. dieses Monats zahlreiche Abwehrbatterien zum Schweigen gebracht habe. Nach den Erfahrungen spanischer Arbeiter, die taatsüber auf der Festung arbeiteten, seien die

Gründe durch das Bombardement vom 21. außerordentlich schwer gewesen. Das Feuer habe einen großen Autobus, Marinekommando und das Arsenal schwer beschädigt. Unter den in den letzten Tagen nach Gibraltar zurückgekehrten Schiffen befanden sich viele, die außerordentlich schwere Schäden aufwiesen, darunter auch ein Kreuzer, von dem sehr viele Tote und Verwundete ausgeschifft worden seien.

Ein Ausländer, der sich während der letzten Wochen in Gibraltar aufhielt, berichtet über den Zustand der englischen Schutzhäfen, die nur mit Gummistiefeln betreten werden könnten. Der Berichterstatter erklärt, daß die Engländer schon vor Ausbruch des Krieges zahlreiche Schutzhäfen in Gibraltar gegen Luftangriffe angelegt hätten und dabei immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen seien, da das Meerwasser durch die Kalkfelsen durchdringt und dabei immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen seien, da das Meerwasser durch die Kalkfelsen durchdringt und dabei immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen seien, da das Meerwasser durch die Kalkfelsen durchdringt und dabei immer wieder auf Schwierigkeiten gestoßen seien.

Leipziger Herbstmesse eröffnet

Verkehr wie auf den besten Friedensmessenn.

Leipzig, 26. Aug. Die Leipziger Herbstmesse hat am Sonntag pünktlich begonnen. Obwohl Samstagabend noch unendlich viele Besucher eingetroffen waren, brachte der Sonntag unaufhörlich neue Interessenten heran, so daß sich ein Verkehrsstau bot, das an die besten Friedenszeiten gemahnt. Im Laufe des Vormittags nahm der Andrang namentlich auf der Textil- und Bekleidungsmeße und im Ring-Messehaus fast bedrückende Formen an. Vor den Ausstellungen stehen in Doppelreihen die Käufer, die — wie die Dialekte erkennen lassen — aus allen Teiles des Reiches gekommen waren. Man hörte auch schon viele fremde Sprachen, ein Beweis, daß die Erwartung über eine rege Beteiligung des Auslandes sich erfüllt hat. Namentlich aus dem Südosten und dem Norden sind zahlreiche Interessenten eingetroffen. Wie das Messeamt mitteilt, konnten zu Beginn der Messe bereits 5000 ausländische Eintäuser festgestellt werden.

Die Kaufkraft der deutschen Kundschaft ist sehr groß und erstreckt sich auf alle Arten des täglichen Bedarfes. Die Aussteller hatten alle Hände voll zu tun, die Aufträge entgegenzunehmen.

Der Führer an die Leipziger Messe

DNB, Berlin, 25. August. Der Führer hat an die Leipziger Messe folgendes Telegramm gerichtet:

„Die Leipziger Herbstmesse im Kriegsjahr 1940 hat unter anderem die wichtige Aufgabe, unsere alten wirtschaftlichen Beziehungen zum Ausland zu festigen und neue anzubahnen. Sie wird Zeugnis ablegen von der gesteigerten Wirtschaftskraft Deutschlands und den Beweis erbringen, daß sich der Güterausgleich zwischen Deutschland und dem Ausland auch im Kriege unbehindert fortentwickelt. Ich wünsche der Leipziger Messe hierzu vollen Erfolg.“

Auch Reichsmarschall Göring hat der Leipziger Herbstmesse telegraphisch seine besten Wünsche für einen guten Verlauf übermittelt. Ferner sandten Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsminister Funk der Leipziger Messe Telegramme, in denen ebenfalls die besten Wünsche für einen vollen Erfolg zum Ausdruck gebracht wurden.

Ungarn und Rumänien

Keine Verständigung. — Neue Verhandlungen in Aussicht.

Bucharest, 25. Aug. Samstagabend wurde von der ungarischen und der rumänischen Abordnung folgende gemeinsame Verlautbarung herausgegeben:

„Nachdem die Hauptdelegierten ihren Regierungen über den Gang der Verhandlungen persönlich Bericht erstattet hatten, traten die ungarische und die rumänische Abordnung am 24. August um 10.30 Uhr zu einer dritten Sitzung zusammen. Es wurde gemeinsam vereinbart, die deutsche Sprache als Verhandlungssprache zu benutzen mit dem Vorbehalt, daß das Protokoll der heutigen Sitzung in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werde, wobei der deutsche Text als authentisch zu betrachten sei.“

Der ungarische Gesandte Andreas von Horvath verlas eine Denkschrift der königlich-ungarischen Regierung, zu deren Prüfung die Sitzung unterbrochen wurde. Nach der Wiedereröffnung der Sitzung antwortete Minister Valek Pop auf die verlesene Denkschrift der ungarischen Abordnung. Da keine gemeinsame Verständigung gefunden werden konnte, wurden auf Wunsch der ungarischen Hauptdelegierten die Verhandlungen als abgeschlossen erklärt, jedoch besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden.“



Selbstbetrug mit Zweckoptimismus

England fährt fort, sich selbst zu täuschen. London erfindet britische Siege und gefällt sich weiterhin in Verwechslungen deutscher Flugzeugverluste. „News Chronicle“ verkündet in großen Letzern, Deutschland habe eine Schlacht oder, richtiger noch, einen Krieg, ja sogar einen Völkrieg verloren. Die „Daily Mail“, die im Rennen um den Rekord in der Lüge nicht zurückbleiben will, ruft ihren Lesern zu: „Unsere Aktien steigen schnell!“ Auch will das Blatt Anhaltspunkte dafür haben, daß bereits andere Völker anfangen, Englands Vertrauen in den Sieg zu teilen. Nun, um so mehr Veranlassung hätten die Engländer, guter Dinge zu sein, und das seien sie denn auch. Die Stimmung auf der britischen Insel ist nach den Londoner Gazetten pöblich geradezu fabelhaft, auch soll nunmehr die Zeit gekommen sein, um die Pferde zu reiten, die man bisher mit Rücksicht auf den Ernst des Krieges nicht habe durchführen können, nachzuholen. Feinabseits bescheiden nimmt sich hier die „Times“ aus, die nur zu berichten weiß, daß die Englandfeindlichkeit der Deutschen nicht einheitlich sei, indem z. B. die Bayern und die Ostmärker England mehr „Gerechtigkeit“ widerfahren lassen. Dieses Wandern ist denn doch besonders plump! Keuchende Töne haben wir auch früher schon einmal gehört. Als dann aber die Ostmärker des Führers, in Norwegen beispielsweise, in Erscheinung getreten sind, da haben sie mit einer Energie und mit einer Fähigkeit dazwischengeschlagen, daß den Engländern Hören und Sehen verging.

Wenn London trotz der schlechten Erfahrungen mit früheren Lügen auch diesmal wieder in Zweckoptimismus und sich selbst etwas vorlügt, dann zeigt das lediglich, wie nervös die Stimmung in England sein muß und wie sehr man bereit ist, nach den furchtbaren deutschen Luftangriffen sich an Strohhalm anzuheften. Dadurch, daß man einige vorsichtig ausgewählte Journalisten in Gebiete führt, die bisher von deutschen Fliegerangriffen verschont geblieben sind, schafft man scheinlich doch die zerstörenden Wirkungen noch nicht aus der Welt, wo deutsche Flieger ihre Bomben abgeworfen haben. Wenn man die Londoner Lügner hört, dann mühen die deutschen Bomben von seltsamer Beschaffenheit und die deutschen Flieger geschickt darin sein, ihre Bomben in Lutterfässer zu placieren oder schimmelfassig in Apfelbäumen, wo sie „stedenbleiben“, obwohl die Apfelbäume bekanntlich nicht einmal zu den Riesen des Hausgartens gehören.

Daß die Dinge in Wirklichkeit etwas anders liegen, hat die Flucht der britischen Truppen aus Standinavien, aus Holland, Belgien und Frankreich zur Genüge bewiesen, und ebenso zeugen die gewaltigen Räden in der britischen Kriegs- und Handelsflotte von der Wirkung der deutschen Bomben und der Treffsicherheit unserer Flieger. Wenn es anders wäre, hätte auch der „Deputy“ nicht so bitter über die schließliche nicht in den Verdacht geraten kann, deutsche Erfolge zu vergrößern, in Verichten davon sprechen können, daß er zwei Stunden lang durch Trümmerhaufen gelaufen ist und daß nicht einmal die Luftschuttdämme gegen die deutschen Luftangriffe irgendwelche Schutz gewähren. Alles Zeugnis ändert z. B. auch nichts daran, daß die Engländer bei dem Angriff deutscher Bombengeschwader auf Croydon größte Verluste erlitten haben und eine Zusammenstellung der Verluste ängstlich vermeiden. Interessant ist auch eine „beruhigende“ Meldung des „Daily Mirror“, nach der es nicht wahr ist, daß man jetzt in England zur Gemeinschaftsverpflegung übergehe. Eine solche sei bisher nur „in einzelnen Bezirken“ und versuchsweise eingerichtet worden. Nun, Versuche solcher Art lassen aber schließlich erkennen, auf welche Möglichkeiten man sich in London nach und nach vorbereitet!

Was aber die Behauptungen von dem „geschlechterten Völkrieg“ betrifft, ist auch dieser Wahn nicht neu. Hat Chamberlain nicht noch wenige Tage vor dem Beginn der großen Kämpfe davon gesprochen, daß Deutschland das Spiel endgültig verloren und der Führer den Omnipotenz verpachtet habe? Heute werden wohl auch die größten Deutschenfeinde in London nicht bestreiten können, daß wir mit dem verpachten Omnipotenz nicht nur gut, sondern vor allem auch äußerst schnell gefahren sind. Weiter erinnerten wir uns, daß es ein britischer General war, Fronds, der bereits im Oktober 1939 das Scheitern eines Völkrieges festgestellt und darob tren und hieher verflochten hat, daß Deutschland nunmehr alle Chancen verloren habe. Nicht besser beraten war der ehemalige holländische Oberbefehlshaber, der am 10. Mai sogar in einem Tagesbefehl feststellte, der deutsche Völkrieg sei gescheitert. Alle Prophezeiungen der Feinde Deutschlands sind jedoch zusehender geworden, und wenn die Stunde der Entscheidung — die zu bestimmen die uralte Angewandtheit des Führers ist — gekommen war, ist noch immer das deutsche Schwert verächtlich auf das Haupt unserer Feinde niedergesunken. Diese Erfahrungen bürgen dafür, daß es auch für die Engländer aus ihrem Selbstbetrug ein schreckliches Erwachen geben wird!

Führerprinzip auch in Japan

Die Neuordnung. — „Neue Lebensbewegung“.

Tokio, 25. Aug. Ueber die Richtlinien einer neuen politischen Struktur Japans verläutet von maßgebender Stelle, daß der Totalitätsbegriff als leitender Gedanke des neuen Staatsaufbaues in der Verfassung begründet sei und eine Zusammenfassung des Volkes in einer überparteilichen Organisation zur Mitarbeit am Staat unter dem Kaiser vorlebe. Fürst Konoe werde als vom Kaiser beauftragter Führer der Staatsgeschäfte gleichzeitlich das Haupt dieser Organisation sein, deren aus allen Volksschichten zusammengesetzte Untergruppen die „neue Lebensbewegung“ ins Leben zu führen Japan bringen werden. Hiermit wolle der unjapanische völkertrennende Parteiengestalt wieder durch den Kaiser und Volk verbindenden Familiengedanken abgeleitet werden.

Zu der Neuorganisation verläutet weiter, daß eine Zentralorganisation neben und in Verbindung mit der Regierung abgeleitet wird. Zahlreiche Untergruppen werden über die Provinz verteilt, um selbst die kleinste Bauerngemeinde zu erfassen. Automatisch würden sich daraus neue völkerverbindende Körperlichkeiten ergeben, die das alte Parteienwesen ersetzen. Aufgabe der Organisation würde es sein, das Wahlrecht neu aufzubauen. Wahrscheinlich werde an Vorklassifikationen gedacht und daran, einen Teil der Abgeordneten direkt zu Wählern des Reichstages zu ernennen. Die Reform des Oberhauses werde sich ebenso automatisch unter Wahrung der kaiserlichen Privilegien vollziehen.

Bezeichnendes Eingeständnis Londons

„Schwerer Luftangriff“

Kopenhagen, 26. August. (Eig. Funkmeldung.) Der Londoner Nachrichtendienst sah sich am Sonntag zu der nach den aufgeschlossenen Nebenarten der letzten Tage umso bezeichnender wirkenden Feststellung gezwungen, daß die Luftangriffe des Vortages „zu den schwersten gehören, die bisher auf England ausgeführt wurden“. Mit diesen Luftkämpfen sei der Krieg näher an London herangetragen worden, als je zuvor. Aus Portsmouth weiß dann allerdings der Londoner Nachrichtendienst lediglich zu berichten, daß dort ein Kinotheater während der Vorstellung getroffen worden sei. Der Angriff habe jedoch, so wird behauptet, nur wenig Opfer gefordert. An anderer Stelle ist dann wieder die Rede von nur einem Todesopfer, wobei es sich um eine ältere Frau handelt, die vor Schreck gestorben sei. Die einzigen Opfer in einem anderen Gebiet seien — zwei Denkmäler. Nur einige Personen hätten einen Schock erlitten.

Ganz im Gegensatz zu diesen verkampften schönfärbischen Angaben fügt der amtliche Bericht des Ministeriums für innere Sicherheit hinzu, daß eine Anzahl von Opfern zu beklagen seien, darunter einige Tote. Die meisten von ihnen hätten sich in dem Schauspieltheater befunden. Ueber den Umfang der durch die Angriffe der deutschen Luftwaffe an militärisch wichtigen Anlagen angerichteten Schäden schweigt sich London natürlich auch weiterhin aus.

„Modelle von 1940“

London macht sich immer noch falsche Hoffnungen — „Flugzeuge unmittelbar aus der Fabrik“

Stockholm, 26. August. (Eig. Funkmeldung.) Der Londoner Nachrichtendienst glaubt mit sichtlich geringer Begeisterung darauf hinweisen zu können, daß sich unter den deutschen Flugzeugen, die bei den Angriffen gegen England eingesetzt werden, auch Modelle vom Baujahr 1940 befinden. Das sei ein Beweis dafür, daß Deutschland bereits gezwungen sei, seine Flugzeuge „unmittelbar von der Fabrik aus“ in den Dienst zu stellen.

Auch in dieser Hinsicht macht man sich in England wieder einmal gänzlich unbegründete Hoffnungen. Die gewaltige Ueberlegenheit der deutschen Flugzeugtechnik wirkt sich sicherlich nicht zuletzt dahingehend aus, daß immer wieder neue verbesserte Modelle nach sorgfältiger Erprobung in Dienst gestellt werden, daß im übrigen aber eine ausreichende Anzahl von kampferprobten Flugzeugen der alten bewährten Typen vorhanden ist, sollte den Engländern durch die ständig zunehmende Härte der deutschen Schläge allmählich klar werden. Deutschland ist dank der Voraussicht des Führers und der zielbewußten Aufbauarbeit des Reichsmarschalls Hermann Göring nicht in derselben unangenehmen Lage wie England, das sich, wie die maßgebenden Kriegsexperten lässlich betonen, verzwweifelt bemüht, der durch die letzten schweren Verluste noch verstärkten britischen Luftunterlegenheit durch lieberbaste Produktion entgegenzuwirken.

Die letzte britische Abteilung verläßt Schanghai

Schanghai, 26. August. (Eig. Funkmeldung.) Die letzte Staffel britischer Truppen (Seaford Highlanders) und 90 lokalgeworbene Rekruten verließen Schanghai am Sonntag in Richtung Singapur. Die Angehörigen der bisher in China stationierten englischen Truppen befinden sich auf dem Wege nach Australien.

Kurze Meldungen

Leipzig. Die Leipziger Herbstmesse wurde am Sonntag eröffnet. In Beginn der Messe konnten bereits 5000 ausländische Einkäufer festgestellt werden.

Cuxen. Der Reichskriegsflieger nahm im Rahmen einer Feier die Eingliederung der Reichskriegsfliegerverbände Cuxen-

Stadt, Cuxen-Land, Ratzeburg und St. Witz in den NS-Reichskriegsfliegerbund vor.

Bern. Die Schweiz hat in London gegen die Verletzungen des schweizerischen Luftraumes erneut protestiert.

Stara Zgora. Der 15. bulgarische Studentenkongress gestaltete sich zu einer großen Kundgebung der Freundschaft Bulgariens mit Deutschland und Italien.

Totio. Ueber den Aufbau der Richtlinien einer neuen politischen Struktur Japans verläutet, daß der Totalitätsbegriff als leitender Gedanke des neuen Staatsaufbaues eine Zusammenfassung des Volkes in einer überparteilichen Organisation unter dem Kaiser vorlebe.

Porto, 26. August. Im Hafen von Leixoes ist der portugiesische Dampfer „Gonzalo Velho“ eingetroffen, der einige Tage vor der deutschen Blockadeerklärung gegen die britischen Inseln nach England mit einer Ladung Wein ausgefahren war. Das Schiff hat sofort nach dem Bekanntwerden der deutschen Blockadebestimmungen von der portugiesischen Regierung Befehl erhalten, nach Portugal zurückzukehren. Der portugiesische Dampfer „Sao Manuel“, der ebenfalls mit einer Ladung Wein für England bestimmt war, auslaufen sollte, hat die Reise auf Befehl der Regierung nicht antreten dürfen. Die Fahrt portugiesischer Schiffe nach England ist nach diesen Maßnahmen der Regierung nicht mehr möglich.

Erlagene „biverte Bombentrefler“

BKA, Berlin, 25. August. Bezeichnung für die Glaubwürdigkeit englischer Meldungen über angebliche britische Luftwaffenverluste ist eine vor kurzem verbreitete Neuerung. Darin wird von der Admiralität mitgeteilt, daß Entlassung der britischen Marineflieger zwei feindliche Transportschiffe von etwa 3000 T in Ha a r u n d (Norwegen) angriffen. Angeblich wurden zwei direkte Bombentrefler auf einem der beiden Schiffe festgestellt. Demgegenüber wird erklärt, daß auch dieser Angriffserfolg wie so viele andere auf Selbsttäuschung beruht, da auch bei dieser Gelegenheit keinerlei Treffer erzielt wurden.

Der Erfinder des Fernlebens gestorben

Berlin, 26. August. Der Erfinder des Fernlebens, Dr. Paul Ripow, der am 22. August seinen 88. Geburtstag begehen konnte und aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen empfing, erlag einem Herzinfarkt. Der große Erfinder war am Abend seines Geburtstages in seiner Wohnung in Berlin-Pankow angedeutet und unendlich zu Fall gekommen, wobei er sich anscheinend einen Schenkelbruch zugezogen hatte. Er wurde ins Roarard-Krankenhaus gebracht, wo eine Notaufnahme gemacht werden sollte. Vorher hat nun unerwartet ein Herzschlag dem Leben des großen Erfinders ein Ende gemacht.

BKA, Berlin, 26. August. Im Wehrmachtbericht vom Samstag wird zum ersten Male das Auftreten deutscher See-Kreitkräfte in den australischen Gewässern gemeldet. Der dort verankerte große britische Handelsdampfer „Turakina“ bedeutet für die englische Verlogungsflotte einen schweren Anfall, da es sich um ein Kühlschiff, welches speziell für Buttertransporte eingerichtet ist, handelt. Bekanntlich ist Großbritannien seit dem Ausbruch der dänischen und holländischen Butterzufuhren im größten Umfange von der bereits im Frieden bedeutenden Zufuhr aus Neuseeland abhängig geworden.

Einkurzungsflug bei Lütlich

Fünf Tote. — 50 Verletzte.

In Hub bei Lütlich ereignete sich ein schwerer Einkurzungsunfall. Die Stadtverwaltung hatte kürzlich zur Vergrößerung des Buttermarktes eine Bahustrasse an der Maas errichtet, die einige Meter über den Fluß hinausragte. Am letzten Markttag hatte sich nun eine ungewöhnlich große Menschenmenge auf der vorgeschobenen Bahustrasse angesammelt. Die Konstruktion hielt dem Druck nicht aus und stürzte ein, wobei die Menschenmenge mit in die Tiefe gerissen wurde. Drei Personen wurden auf der Stelle getötet. Zwei weitere starben auf dem Weg zum Krankenhaus. Von den übrigen 50 Verwundeten sind 15 schwer verletzt, vier schwer in Lebensgefahr.

Die Eroberung von Somaliland

Italienischer Abschlußbericht — Der Feldzug in 17 Tagen

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt einen zusammenfassenden Bericht über die militärischen Operationen im früheren Somaliland, in dem es heißt: „Im allgemeinen Rahmen des englischen Imperiums hatte Britisch-Somaliland einen vorzüglichen strategischen Wert für die Beherrschung der Verbindungen zwischen dem Roten Meer und dem Indischen Ozean, in dem es mit Aden und Berim ein System zur Schließung der Meerengen von Bab-el-mandeb bildete.“

Der italienische Operationsplan sah den Einsatz von sieben Kolonialbrigaden vor, die aus verschiedenen Bataillonen und Batterien bestanden und durch nationale Infanterieverbände (Schwarzhemdenbataillone), Maschinengewehreinheiten, Minenwerferkompanien, Panzerwagenheiten, rasche und mittelschwere Tanks, Einheiten von Flakartillerie und Flakabweisungen, der Polizei von Italienisch-Ostafrika sowie durch Gruppen Eingeborenenverbände verstärkt waren.

Diese Streitkräfte unter dem Befehl des Armeekommandanten Rasi waren in drei Gruppen aufgeteilt: 1. Die linke Gruppe unter dem Befehl des Armeekorpsgenerals Bertoldi; 2. die zentralgruppe unter dem Befehl des Divisionsgenerals de Simone; 3. die rechte Gruppe unter dem Befehl des Brigadegenerals Bertello.

Allgemeiner Aktionsplan: Die linke und rechte Gruppe vordringen, um die feindlichen Flügel festzuhalten und dann die Zentralkolonne gegen das feindliche Gros zu werfen, um es frontal zur Schlacht zu stellen und zu umfassen. Für den Gang der Aktionen waren drei Phasen vorgelesen: 1. eine einseitige Phase, 2. Angriff auf die Befestigungslinie und 3. Ausnutzung des Erfolges. Ende Juli hatten die für die Operationen bestimmten Kräfte, die teilweise aus über 1000 km entfernt liegenden Ortsteilen kamen und hierbei durch die Regenzeit unweigerlich gewordenen Strömen überwinden mußten, ihre Ausgangsstellungen erreicht. In der Nacht zum 3. August überschritten alle Kolonnen die Grenze. Diese hatten viele Abteilungen nach langen und ermüdenden Märschen erreicht, die für gewisse Einheiten ununterbrochen acht Tage durch ein schwieriges östlich wasserloses Wüstenaufland abgedauert hatten.

Die erste Phase.

Die Gruppe Bertoldi besetzte, nachdem sie den feindlichen Widerstand rasch gebrochen hatte, mit dem Gros ihrer Truppen am 3. August Dabat und mit einer anderen Abteilung Wada, während eine Nebenkolonnie Ghreh erreichte. Sie legte die Aktionen rasch fort und besetzte am 5. August Zella, während sie eine Nebenkolonnie nach Dobo zu entsandte. Die Gruppe de Simone erreichte und besetzte zwischen dem 3. und 5. August das wichtige Zentrum Hargheisa, wobei sie die dort stehenden feindlichen Streitkräfte auf die rückwärtigen Positionen zurückwarf unter dichter Verfolgung durch unsere Vorhuten. Die Kolonne Bertello erreichte nach Ueberwindung großer Terrain- und klimatischer Schwierigkeiten Dabuina, wo die englische Belagerung von unserer Luftwaffe verfolgt und mit MG-Fire beschossen wurde. Am Abend des 6. August waren die Operationen der ersten Phase, die den Kontakt mit dem Feinde herstellten sollten, nach Ueberwindung großer Nachschubschwierigkeiten beendet. Im Zentrum organisierte die Kolonne de Simone, indem sie die Fühlung mit dem Feind aufrechterhielt, den Stützpunkt von Hargheisa trotz aller Schwierigkeiten, die besonders durch die ununterbrochenen Fahrgen in der ganzen Horarzone verursacht wurden und die die Koramanenströme von Giga nach Hargheisa in einen regelrechten Sumpf verwandelt hatte. Der Feind hatte sich, von den Vorhuten de Simone ständig bedrängt, inzwischen auf die im voraus zur Verteidigung eingerichteten Stellungen auf die Gebirgspässe, die nach Berbera führen, zurückgezogen.

Die zweite Phase.

Unseren Vorhuten war es gelungen, bis an die Aufstellungen der feindlichen Hauptmacht heranzukommen, nachdem sie den Widerstand der feindlichen Streitkräfte auf weiter vorausgelegenen Stellungen niedergeworfen hatten (so vor allem am Bah Korrin und am Bah Godajere). Sie hatten damit festgestellt können, daß das Verteidigungssystem des Feindes sich über 20 Kilometer schier unüberwindlich erscheinende Gebirgskette dahinzog, das in zahlreicher Sperrforts bestand, die sich gegenseitig durch ihre Kreuzfeuer unterstützten und durch ihre topographische

In der Murg ertrunken

Gansbach-Murgtal, 24. August. Drei Jungen im Alter von fünf bis neun Jahren waren am Donnerstag nachmittag beim Wehr in der Nähe des Eulenselens damit beschäftigt, Treibholz aus der Murg zu fischen.

Siehen. (Der beste Kenner der antiken Astronomie.) Oberstudientat i. A. Professor Dr. Wilhelm Gundel, der beste Kenner der antiken Astronomie und Astrologie in Deutschland, begeht am 26. August seinen 60. Geburtstag.

Wochenküchenzettel

Anregungen für die Zeit vom 26. 8. bis 2. 9. 1940.

Montag: morgens: Malzjaffee, Vollkornbrot mit Butter; mittags: Dicke Suppe mit grünen Bohnen und Tomaten mit Wurst eingeschnitten; abends: Brotpudding (aus Resten) mit Zwetschgenteig, Pfefferminztee.

Dienstag: morgens: Müsli mit Haferflocken, gezelebte Gelberüben und Vollkornbrot; mittags: Gefüllte Tomaten mit Kräuterquart, Bratkartoffeln; abends: Wurfsalat, Gurkensalat mit reichlich gewiegten Kräutern, Schallartoffeln, Schafgarbentee.

Mittwoch: morgens: Vollkornmehlsuppe und Butterbrot; mittags: Graupensuppe, Mangoldgemüse, Kartoffelkühle; abends: Schalenartoffeln und Sauermilch, Rettichbrot.

Donnerstag: morgens: Deutscher Tee, Vollkornbrot, Tomaten-Apfelmarmelade; mittags: Gefüllte Krautköpfe, Tomatenbratung, Schallartoffeln; abends: Reste der Krautköpfe vom Mittag und Bratkartoffeln (aus Resten der Schallartoffeln), Buttermilch.

Freitag: morgens: Malzjaffee, Vollkornbrot, Tomaten-Apfelmarmelade (vom Donnerstag); mittags: Dicke Erbsensuppe, Grünkernflöße und verschiedene Salate; abends: Reste der Suppe, harte Quarkvollkornbrote.

Sonntag: morgens: Rinder: Kaffee, Erwachsene: Malzjaffee, Hefzopf (selbstgebacken); mittags: Klare Gemüsesuppe, Spähle, Tomaten-Gurkensalat, Rindbraten; abends: Rettich, verschiedene Käse, Butter, Vollkornbrot, Apfelschokolade.

Tomatenmarmelade mit Äpfeln (ein guter Brotaufstrich zur sofortigen Verwendung): Gleichviel Tomaten und Äpfel (Hälften) werden, nachdem sie von Schalen und wurmigen Stellen befreit sind (Äpfel nicht schälen), zerkleinert und ohne Zugabe von Wasser weichgekocht und durch ein Sieb gestrichen. Das so gewonnene Mark wird abgewogen. Auf 1 kg Mark nimmt man 0,75 kg Zucker. Das Mark wird nun zuerst ohne Zucker 10 Minuten gekocht, dann gibt man den Zucker zu und kocht nochmals 10 Minuten. Zubinden und aufbewahren wie üblich.

Richtiges Seifenparen

- 1. Seife soll möglichst trocken in einer Abtrockenschale oder auf dem Seifenparer aufbewahrt werden.
2. Beim Waschen darf man die Seife nicht ins Wasser tauchen. Sie schäumt auch dann genug, wenn nur die Hände nah gemacht werden.
3. Seifenreste sollen in einem kleinen Beutel gesammelt werden. Der Beutel wird zugebunden und wie ein Seilenstück gebraucht.

10 Gebote im Umgang mit Kriegsgefangenen

- 1. Annäherung und Unterhaltung der Zivilbevölkerung mit Kriegsgefangenen. Der mündliche Verkehr hat sich auf die Arbeitsvermittlung zu beschränken.
2. Schreiben von Briefen an Angehörige von Kriegsgefangenen.
3. Annahme und Weiterleitung von Briefen und sonstiger Poststücke.
4. Verkauf oder Schenkung von Briefmarken und Schreibpapier an Kriegsgefangene.

Jede Zuwiderhandlung gegen diese Verbote wird schwer bestraft. Unter Umständen wird Anklage wegen Landesverrats erhoben. Die Kriegsgefangenen müssen einem gemeinsamen, gut gelichteten Unterhaltungsraum haben, der von Zivilpersonen nicht betreten werden darf.

Sport des Sonntags

- 1. Schamperpotat-Schuhrunde.
Riders Offenbach - SV 05 Dersau 1:0
BfB Waldshut - Stuttgarter Riders 1:8
BfB Steffin - Polster Chemnitz 3:2
SC Blauh - Vorwärts-Ralen Gleiwitz 3:1
RECB Grassh - Dresdner SC 0:4

Table with sports results for Württemberg, Gau Baden, and Südbwürttemberg. Columns include team names and scores.

Am die Karlsruher Stoomotorenparade. Bei den Spielen um die Karlsruher Stadtmeisterschaft war es vorauszu sehen, daß BfB Ettlingen von der Tabellen Spitze weichen mußte, da er in Hildsburg gegen den dortigen Bereichsligisten mit 4:1 das Nachsehen hatte und dadurch auf den dritten Platz in der Tabelle zurückdrückte.

Deutschland-Finnland-Schweden Leichtathletik-Dreiländertamp in Helsinki

Der Finnische Leichtathletikverband hat Deutschland eingeladen, an dem Ländertamp Finnland - Schweden teilzunehmen, der am 7. und 8. September in Helsinki veranstaltet wird.

Alpine Schileistung der Sonthofener Jäger

DRK. München, 25. August. Am 14. August durchfuhren ein Spätrupp der 4. Kompanie des Gebirgsjäger-Regiments 89 in Sonthofen die bekannte Tretlach-Niedermur in den Allgäuer Alpen, die zu den schwierigsten Skitourpartien dieses Gebietes gehört.

Dienststräume des Ernährungsamts Abt. B und des Wirtschaftsamts sowie des Fahrbereitschaftsleiters

Die Dienststräume des Ernährungsamts Abt. B und des Wirtschaftsamts (ausgenommen der Treibstoffstelle) sowie des Fahrbereitschaftsleiters werden mit Wirkung 26. August 1940 von Gebäude Calw Marktplatz 20 nach Calw Lederstraße 23 (frühere Dellschlagerische Druckerrei) verlegt.

Advertisement for Heinz Sorge and Hildegard Sorge, Vermählte, Berlin, 26. August 1940, Wildbad.

Advertisement for Martha Klett geb. Scheuble, Urbach b. Schorndorf, 26. August 1940. Text: Es hat Gott gefallen, meine liebe Frau, meine gute Mutter...

Lottery results for Gewinnziehung 5. Klasse 3. Deutsche Reichslotterie. Columns include prize amounts and winning numbers.

Advertisement for Benjion, Fischereigelegenheit, and Mädchen. Text: Eine sehr pünktliche Frau sucht für einige Stunden im Tag irgend welche Beschäftigung...

Advertisement for Bruchleidende, Spranzband, Hermann Spranz, Unterkothen. Text: tragen das seit 20 Jahren erprobte...

Die neue Reichsfleiderkarte

150 Punkte und vier Bewertungsgruppen — Gültigkeit der alten Reichsfleiderkarte bis 31. März 1941

Anlage. Durch doppelte Stacheldrahtverhaue und viele Feld-
lösematten unüberwindlich stark erschienen.

General Raab vervollständigte die Aufstellung für den
Angriff, indem er die 70. Brigade der Gruppe Bertoldi
heranzog. Die Gruppe de Simone verfügte so für den Angriff
über 6 Brigaden außer den Verstärkungsergebnen. Der
Angriff begann am Nachmittag des 11. August, vor-
bereitet und unterstützt durch die Aktionen der Luftwaffe, die
in aufeinanderfolgenden Wellen die Verteidigungsstellungen
des Feindes bombardierte und mit Jagdflugzeugen die
Flugzeugstützpunkte des Feindes mit Maschinengewehrfeuer
angriff. Der Feind leistete unter Ausnutzung seiner Ver-
teidigungsstellungen jedoch heftigen Widerstand
durch hartes Abwehrfeuer, durch Gegenangriffe und durch
die wohlorganisierte Artilleriebeschichtung. Unsere Aktion
wurde am 12. August wieder aufgenommen und legte sich
auch am 13. und 14. August erbittert fort. Trotz der klima-
tischen und Terrainschwierigkeiten gelang es unseren helden-
haften Truppen durch kluge Manöver und indem sie ihre
Anstrengungen besonders auf die flüchtig konzentrierten mit
wirkamer Unterstützung durch Artillerie und Luftwaffe me-
thodisch vorwärtszuführen. Sie durchbrachen nacheinander
die feindlichen gut ausgebauten Stellungen.

Am 15. August eroberte die 15. Brigade nach einer
heftigen Luftbombardierung die durch Artillerie Sturmreif
geschlossenen letzten Verteidigungsstellungen
auf beiden Seiten der Fahrstraße nach La Farul. Am Fort
Nr. 1 wurden allein 13 Offiziere und andere englische Mi-
litärs gefangen genommen, während in seinem Innern
über 200 Tote eines rhodesischen Bataillons aufgefunden
wurden.

Gleichzeitig umging die zweite Brigade nach Durch-
brechung der letzten feindlichen Widerstandsstellungen den
rechten Flügel des Feindes. In der Nacht waren sich die
Engländer zurück und hinterließen hunderte von Toten.
Zahlreiche Soldaten wurden gefangen genommen, und eine
große Menge Material, darunter auch Geschütze, wurde er-
beutet. Nach vier Tagen erbitterten Kampfes war das
englische Verteidigungssystem vollkommen über-
rannt.

Die dritte Phase.

Die Luftwaffe behielt weiterhin die Beherrschung des
Luftkampfes und schützte so die am Boden operierenden Ko-
lonnen. Außerdem bombardierte sie heranziehende feindliche
Verstärkungen, die zur Flucht gezwungen wurden, wobei
sie empfindliche Verluste erlitten. Schließlich begann die
Luftwaffe mit einer systematischen Bombardierung der
Frachts- und Kriegsschiffe, die der Feind nach Ver-
bera beordert hatte.

Die Gruppe de Simone traf bei La Farul auf das
zweite Verteidigungssystem, das gleichfalls in
stärkster Weise mit Stacheldraht, Schlingengräben und Rauf-
matten besetzt war, worauf sich die angedachten feindlichen
Truppen zurückgezogen hatten und wohn die letzten in
Britisch-Somaliland verfügbaren Verstärkungen zusammen-
gezogen worden waren. Am 18. August wurde auch dieses
letzte englische Bollwerk frontal angegriffen, auf den Hü-
geln umgangen und so überannt. Indische Bataillone ver-
suchten vergebens, sich durch erbitterte Gegenangriffe von
unserem Druck zu befreien, um dann in Richtung Verbera
zu ziehen. General Raab schickte jetzt die motorisier-
ten Kolonnen aus Volkseinheiten von Italienisch-
Ostafrika für die Ausnutzung des Erfolges nach Verbera
vor, während die Engländer in regelloser Flucht
nach den zwecklosen Anstrengungen, den europäischen Teil
von Verbera in Brand zu setzen, in aller Eile sich
auf dem letzten im Halen verbliebenen Kriegsschiff in Si-
cherheit zu bringen trachteten, das von unserer Luftwaffe
wiederholt bombardiert wurde. Am 19. August drangen
unsere Truppen in Verbera ein.

Während der Operationen haben wir einige hundert
Kraftfahrzeuge und automatische Waffen, zahlreiche Artillerie-
und Panzermotoren, ungeheure Mengen Munition,
Lebensmittel, Pioneer- und Sanitätsmaterial erbeutet.
Außerdem haben wir einige hundert Mann reguläre Truppen
genommen, die sich auf rund 1000 Mann belaufen.
Diese Truppen waren zum Schutze der Einschiffung der
Engländer eingesetzt und dann ihrem Schicksal überlassen
worden. Die Säuberungsaktion geht weiter.

Durch die Tätigkeit der Führung und die Tapferkeit
der Truppen ist Britisch-Somaliland in kaum 17 Tagen
endgültig erobert worden mit der Entschlossenheit und der
Schnelligkeit, mit denen heute das italienische und imperiale
Italien seine kolonialen Unternehmungen durchzuführen ge-
wöhnt ist.

An dem Feldzug haben sowohl die seit langem, als auch
die erst kürzlich angegliederten Stämme des Imperiums
teilgenommen, die alle in unsere Kolonialbataillone
fest eingegliedert und unserer Fahne treu ergeben sind.

Die Eroberung von Somaliland bildet neben einem
großen Sieg auch das stärkste Dementi für die Propaganda,
mit der England in Italienisch-Ostafrika eine heikle und un-
haltbare politische Situation schaffen wollte. Die Eroberung
verwirklicht jene Einheit der Somaliditen unter
der Flagge des italienischen Italiens, die seit langem ein
glühender Wunsch jener Bevölkerung war, wie dies die
zahlreichen während des Verlaufes der Aktionen stattge-
fundenen Unterwerfungen klar beweisen. Gleichzeitig mit
der fortschreitenden Belegung der bedeutendsten Zentren,
die einst englische Verwaltungssitze darstellten, haben die
Regierungsbeamten der Verwaltung von Italienisch-Ost-
afrika ihre verwaltungstechnische Tätigkeit zur großen Be-
friedigung der Bevölkerung begonnen, die weiterhin her-
beistimmt, um ihre Unterwerfung zu erklären und der ita-
lienischen Regierung Ehrenbezeugungen zu erweisen.

„Kein Erbarmen mit Frankreich.“

Paris, 25. August. Die in Aktionsarabden auf-
mengenmäßigsten französischen Irredentisten haben
in einer Sitzung in Paris folgenden Beschlus gefasst: 1. Der
Friede mit Frankreich soll sich auf das Recht und auf die
Macht der Waffen Italiens gründen; 2. Kein Erbarmen mit
der Nation, die fast ein Jahrhundert lang Verführer der For-
ren, sich vom fremden Joch zu befreien, im Blute erstickte.
Kein Erbarmen mit der Nation, die nachdem sie unsere Wä-
der markierte, grausam gegen deren Söhne vorging, in-
dem sie ihnen sogar das heilige Erbe der Straße raubte.
Kein Erbarmen mit der Nation, die die italienische
Wespe, das Maß der von Mentana, die Schandtat der Saut-
tionen provozierte und zu Gunsten der französischen Republi-
kaner intervenierte.

Nach wochenlangen Beratungen eines aus den beteiligten
Wirtschafts- und Konsumentkreisen zusammengesetzten
Ausgusses ist die zweite Reichsfleiderkarte fest-
gestellt worden, die vom 1. September 1940 bis 31. August
1941 gilt. Die Ausgabe der neuen Fleiderkarte erfolgt ab 1.
September dieses Jahres.

Ihre Hauptmerkmale, die zugleich als Abwägungen-
der Beweis für die wirtschaftliche Stärke des
Großdeutschen Reiches gelten können, sind einmal
die Verwirklichung ihrer Aufgabe — die alte Fleider-
karte war bis zum 31. Oktober 1940 ausgestellt —, wodurch
der Verbraucher eine zusätzliche Versorgung in Texti-
lien für volle zwei Monate erhält und zweitens eine we-
sentliche Verbesserung der Bezugsmöglichkeit.
Von größter Wichtigkeit ist daneben, daß die Gültig-
keit der alten Reichsfleiderkarte bis zum 31. März 1941
verlängert wird, so daß kein Verbraucher der Punkte
gehort hat, gezwungen ist sich jetzt sofort mit Textilien ein-
zudecken, um seine Punkte nicht zu verlieren. Die durchaus
befriedigende und planmäßige Gestaltung
der Hochstofflage im Textilsektor hat die Grundlage
für die bessere Ausnutzung der neuen Fleiderkarte gegeben,
nachdem sich bereits die alte Karte als ein voller Erfolg
erwiesen und überall das Gefühl für die Gerechtigkeit der
Verteilung vertieft hat. Die neue Reichsfleider-
karte umfaßt 150 Punkte gegen 109 der alten Karte,
wobei zu berücksichtigen ist, daß eine ganze Reihe von Tex-
tilien mit höherer Punktzahl, andere dagegen mit niedrigerer
Punktzahl bewertet werden. Die Änderungen sind aus
Gründen einer ausgeglichener Gewichtsrichtigkeit und zur
Erleichterung des Wiederbeschaffungsprogramms erfolgt.

Bessere Punktbewertung.

Die zweite Reichsfleiderkarte wird angegeben für Frauen,
Männer, Mädchen und Knaben (bis zum vollenden-
den 15. Lebensjahre) und für das Kleinkind (2. und 3.
Lebensjahr). Die neue Fleiderkarte unterscheidet sich von
der alten dadurch, daß vier Rubriken für die Be-
wertung je nach der Spinnstoffzusammensetzung einge-
führt worden sind. Die erste Rubrik umfaßt die Waren, bei
denen Spinnstoffzusammensetzung gemacht wird. In Spalte 2 werden
die wollenen und wolllieblichen Waren, in Spalte 3 die
kunsfideinen und kunsfideinbaltigen und in Spalte 4 die
Spinnstoffwaren aus anderen Stoffen aufgeführt.

Bei der Punktbewertung in jeder Stoffgruppe ist
von einem Durchschnittsgewicht ausgegangen worden. Dabei
sind wollenen Stoffe, die bisher bis 94 cm Breite mit
14 und über 94 cm Breite mit 18 Punkten bewertet wurden,
auf 16 Punkte bei 143 cm Fertigbreite heruntergesetzt wor-
den. Kunsfideinen und kunsfideinbaltige Stoffe sind
entsprechend ihrem geringeren Gewicht und weil sie aus ein-
heimischen Rohstoffen hergestellt und reichlicher vorhanden
sind, mit 6 Punkten bewertet worden. Alle anderen Stoffe,
die bisher mit 8 Punkten bis 94 cm Breite bewertet waren,
sind bis zur Breite von 90 cm mit der gleichen Punktzahl
angewiesen.

Vergrößerte Auswahl und Vorratssicherheit.

Die Anzahl der auf der Fleiderkarte zu findenden
Waren ist erheblich vergrößert worden. Eine Reihe von
weniger gefragten Waren, die aus Kammerböden auf der
Fleiderkarte nicht aufgeführt werden konnten, sind in einem
Katalog zur zweiten Reichsfleiderkarte aufgenommen
worden, der bei allen Einzelhandelsgeschäften vom Verbrau-
cher eingesehen werden kann und in einer so großen Anlage
gedruckt wird, daß der Verbraucher sich diesen kleinen Ka-
talog ohne große Unkosten beschaffen kann. Auch in der
neuen Fleiderkarte ist eine Vorratssicherheit
auf noch nicht fällige Fleiderkartenabschnitte für den Erwerb
von Großhöfen vorgesehen. Ebenfalls haben die neuen
Fleiderkarten Sonderabschnitte, auf die zusätzlich
Spinnstoffwaren nach besonderer Bekanntmachung abge-
geben werden können. Ferner sind für Nähmittel vier
Sonderabschnitte mit bestimmten Höchstleistungsterminen vor-
gesehen. Auf die Männer- und Frauenkarte ist es jetzt ein
Paar Strümpfe zur Normalanzahl mehr. Die zusätzlichen
zwei Paar Strümpfe oder Socken bei Männern und Frauen
werden nicht mehr mit doppeltem, sondern nur noch mit 1/4-
fachen Punktzahlen bewertet.

Die Gültigkeitszeiten der neuen Reichsfleiderkarte sind
folgende: 40 Punkte ab 1. September 1940, 30 Punkte ab 1.
Dezember 1940, je 40 Punkte ab 1. März und 1. Juni 1941.
Wichtig ist endlich, daß die alte Fleiderkarte bis 31. März
1941 gilt. Wenn bei der alten Fleiderkarte nicht mehr ge-
nügend Punkte für den Kauf eines bestimmten Gegenstandes
vorhanden sind, kann die neue Fleiderkarte mit ver-
wendet werden. Hierbei ist die Punktzahl nach den Bestim-
mungen der neuen Karte gültig.

Die 15 Punkte

Was muß man von der 2. Reichsfleiderkarte wissen?

1. Für Männer, Frauen, Knaben, Mädchen und Klein-
kinder wird je eine besondere Fleiderkarte ausgeben, von
denen jede Karte 150 Punkte enthält.
2. Die Gültigkeitsdauer der alten Reichsfleiderkarte wird
über den 31. Oktober 1940 hinaus bis zum 31. März 1941
verlängert.
3. Auf der zweiten Reichsfleiderkarte können auch Stoffe
aller Art bezogen werden und zwar wollenen und wolllieblichen
Stoffe aller Art, die mit 143 cm Fertigbreite mit 16 Punkten
bewertet werden (je volle 9 cm größere oder geringere
Breite mit 1 Punkt mehr oder weniger), ferner kunsfideinen
oder kunsfideinbaltige Stoffe, die bis 93 cm Fertigbreite mit
4 Punkten angewiesen sind, wobei je angefangener 17 cm große
Breite mit einem Punkt mehr berechnet werden und sonstige
Stoffe, die weder wollenhaft noch kunsfideinbaltig sind und
bei 90 cm Fertigbreite mit 8 Punkten berechnet werden wo-
bei je 10 cm größere oder geringere Breite 1 Punkt mehr
oder weniger verlangen.
4. Jede Fleiderkarte enthält ein größeres Warenverzeichnis
als bisher. Die in diesem Verzeichnis nicht enthaltenen
Warengegenstände und Spinnstoffwaren werden in
einem besonderen Katalog aufgeführt, den jeder kaufen oder
bei den Einzelhandelsgeschäften einsehen kann.
5. Spinnstoffwaren aus Kunsfidein sind wesentlich niedriger
bewertet als bei der ersten Reichsfleiderkarte. Wollhal-
tige Spinnstoffwaren liegen teilweise in der Punktbewer-
tung verhältnismäßig günstiger als früher.
6. Für sogenannte größere Oberbekleidungsgegenstände
ist ein Vorratssicherheitsverfahren vorgesehen. Es können also diese Bekleidungs-
stücke auch gegen noch nicht fällige Abschnitte bezogen wer-
den, letztere sind besonders gekennzeichnet.
7. Für Jugendliche vom vollendeten 13. bis zum vollenden-
den 18. Lebensjahre werden auf Antrag, jedoch ohne Prü-
fung zusätzliche Fleiderkarten ausgeben, die für Knaben
50 Punkte und für Mädchen 40 Punkte enthalten. Die Aus-
gabe erfolgt so, daß die Karten höchstens am 1. März 1941
in Händen der Verbraucher sind.
8. Die Zahl der auf der zweiten Reichsfleiderkarte bezie-
baren Strümpfe ist von 6 Paar auf 7 Paar erhöht. Dabei
können 5 Paar gegen Abgabe von je 4 Punkten und zwei
Paar gegen Abgabe von je 6 Punkten bezogen werden.
Auf Sonderabschnitt 1 bis 4 können Waren bezogen werden,
wobei besondere Bekanntmachungen noch erfolgen. Auf
vier weitere Sonderabschnitte 1 bis 4 können Nähmittel be-
zogen werden.

Die Warenliste der Reichsfleiderkarte enthält vier Ru-
briken, die erste Rubrik umfaßt die Waren, bei denen die
Spinnstoffzusammensetzung nicht angegeben ist. In der
zweiten Spalte werden wollenen und wolllieblichen Waren, in
der dritten Spalte kunsfideinen und kunsfideinbaltige Wa-
ren, in der vierten Spalte Spinnstoffwaren aus anderen
Stoffen aufgeführt. Dabei können gewisse Waren sowohl in
Spalte zwei wie auch drei und vier aufgeführt sein, da diese
Waren aus den drei verschiedenen Arten von Spinnstoffen
hergestellt werden.

Die 150 Punkte der Reichsfleiderkarte sind mit 40
Punkten am 1. September 1940, mit 30 Punkten am 1. De-
zember 1940, mit 40 Punkten am 1. März 1941 und mit 40
Punkten am 1. Juni 1941 fällig. Die Gültigkeit der zuerst
fälligen Fleiderkartenabschnitte bleibt während der Dauer
der Gültigkeit der ganzen Reichsfleiderkarte bestehen.

Die Abschnitte der alten Reichsfleiderkarte, die bis zum
31. März 1941 gültig bleiben, werden nach den Bestimmun-
gen der alten Reichsfleiderkarte verwendet, wenn die Zahl
der Abschnitte für die Beschaffung eines Nebenabschnittes
ausreicht; nur wenn ein Verbraucher mit den Abschnitten
der alten Reichsfleiderkarte nicht ausreicht und solche der
neuen hinzuzuliegen muß, gelten die auf der neuen Reichs-
fleiderkarte vermerkten Punktbewertungen.

Wintermäntel können jetzt auf Reichsfleiderkarte be-
zogen werden. Im Falle dringenden Bedarfs erhält man
aber auch ohne Abgabe von Fleiderkartenabschnitten noch
für nur einen Bezugschein auf einen Mantel, der beim Reichs-
schiffamt zu beantragen ist.

Neben der Reichsfleiderkarte kann noch die Verfor-
gung mit Arbeits- und Berufskleidung, Berufskleidung
wird auf Bezugschein ohne Anrechnung auf die Reichsflei-
derkarte abgegeben. Arbeitskleidung, das ist solche, die auch
auf dem Wege zur Arbeitshalle getragen werden kann, wird
auf Reichsfleiderkarte bezogen, wobei hierfür nur ein Drit-
tel der normalen Fleiderkartenabschnitte abzugeben ist.

Säuglingskarten werden bis auf weiteres mit der
gleichen Punktbewertung abgegeben, außerdem mit der
Nachgabe, daß für das ansehbare Kind in Zukunft nicht
nur 30, sondern 40 Punkte gegeben werden.

Die zweite Reichsfleiderkarte kommt im Laufe des
Monats September 1940 zur Verteilung, eine bevorzugte
bzw. verbesserte Ausbändigung erfolgt nicht.

Punktabelle:

Die Punktabelle sieht folgendermaßen aus:

	I	II	III	IV
kleider	—	42	23	30
Rohwolle	—	56	25	36
Röde, Hosenröde, Hosen, gewebt	—	18	10	16
Röde, gewirkt oder gestrickt	—	26	10	16
Hosen, gewebt	—	20	11	17
Hosen, gewirkt oder gestrickt	—	17	11	17
Polo- und Charmanenkleidung	—	11	15	—
Polo- u. Charmanenkleidung (m. kurzen Ärmeln)	—	6	9	12
Strickkleidung	—	19	14	—
Wollwaren mit Ärmeln	—	14	9	—
Wollwaren ohne oder mit 1/2 Ärmeln	23	—	—	—
Strickwaren mit Ärmeln	16	—	—	—
Strickwaren ohne oder mit 1/2 Ärmeln	28	—	—	—
Hosen, gewebt, gestrickt	—	22	13	20
Hosen, gewirkt, ungestrickt	33	—	—	—
Hosen, gewirkt oder gestrickt	25	—	—	—
Windjoden und Windblusen	—	—	—	—
Sammet, gemmierte und ungemmierte Regen- mäntel, Umhänge, ungestrickt, ungestrickte Vespelnmäntel, ungestrickt, Compilmäntel	25	—	—	—
Sommermäntel und Umhänge, auch gestrickte Regenmäntel, Gehablmäntel	—	50	45	45
Wintermäntel	—	75	40	75
Umhangsbücher bis 1 qm groß	—	12	6	19
Umhangsbücher über 1 qm groß	—	25	12	20
Mittel, Mittelschürzen, Berufs- und Klei- derschürzen, auch Arbeitskleider	—	42	23	30
Trägerschürzen, Vorpfeilschürzen	—	—	10	19
Sonstige, tragelose Schürzen, Dienst- und Arbeitskleidung	—	—	7	10
Schals, Wollschals, Kopfschals, Gruscharden Halschals und Häuptlinge aus Spinnstoffen	3	—	—	—
Krawatten, Cuelbinden und Schleifen	1	—	—	—
Zughenden mit Vollahtel, ab 90 cm Gesamt- länge, gewebt	—	—	13	20
Zughenden mit Trägern, auch alle gewirkten oder gestrickten Zughenden, ab 90 cm Ge- samtlänge	—	12	7	12
Gewandchen, unter 90 cm, auch Unterjaden, ge- wirkt oder gestrickt	—	10	6	10
Gewandchen, unter 90 cm Gesamtlänge, gewirkt Nachthemden	—	—	6	12
Schlaftanzüge	—	—	16	22
Nachtjaden	—	—	24	30
Gewandchen, gewirkt oder gestrickt	7	—	—	—
Gewandchen, gewirkt	—	8	14	—
Gewandchen, plattiert	—	—	8	10
Schlaftanzüge und Beinkleider	—	12	7	7
Höschen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewirkt oder gestrickt	—	9	6	6
Höschen, unter 50 cm Gesamtlänge, gewirkt Unterkleider (soweit keine Sonderregelung)	—	—	6	10
Unterhosen jeder Art	—	21	9	17
Häutenhalter	—	14	7	14
Strumpfhaltershirtel	8	—	—	—
Hältschürzen (Mieder)	4	—	—	—
Häutenmieder (Korsetts)	10	—	—	—
Strümpfe	14	—	—	—
Schalen	4	—	—	—
Turn- und Sporthemden	3	—	—	—
Turn- und Sporthosen	—	5	8	—
Wadenanzüge	—	15	12	15
Wadenmäntel	20	—	—	—
Trainingsanzüge	—	—	30	38
Trainingshosen, Eisbahnho-	—	—	14	18
Trainingsjaden	—	—	16	20
Zuschläger	1	—	—	—
Strick- und Handarbeitsgarne, 100 Gramm	—	—	—	4-6

Die Reichsfleiderkarte für Männer

Bei der Männer-Fleiderkarte ist der Bezug von 60 auf
90 Punkte erhöht worden. Der Wintermantel kann nun-
mehr auch gegen 120 Punkte auf Fleiderkarte gekauft werden.
Gleichzeitig kann der Wintermantel aber wie bisher bei Nach-
weis des Bedarfs auf Bezugschein ohne Abgabe von
Fleiderkartenabschnitten bezogen werden. Wer also trotz des

